
Kirchenlehrer Der Neuzeit

Wirtschaftsbürger, Staatsbürger, Weltbürger
Theologische Rundschau
Enzyklopädie der Neuzeit
Literarischer Handweiser zunächst für alle
katholiken deutscher Zunge
Autorität Freidank
Kirche und Regionalbewusstsein in der Frühen
Neuzeit
Theologie - gendergerecht
Moderne Religion?
Two Cardinals
Über die Wahrheit. Teilband 5
Religiöse Erfahrung - Glaubenserfahrung -
Theologie
Der Volksbote für den Bürger und Landmann
Abhandlung über classische und moderne
Republik ... Vertretung des Volks, und über die
mögliche Anwendung der darin entwickelten
Gedanken auf die künftige Verfassung des
deutschen Bundesstaats
Das Verständnis von Vulgärlatein in der Frühen
Neuzeit vor dem Hintergrund der questione della
lingua
"Der zerstückte Körper"
Hexenglauben, Hexenverfolgung, Hexenwahn im
Deutschland der Frühen Neuzeit
Der Denkweg Karl Rahners

Salzburger Chronik für Stadt und Land
Europa in der Frühen Neuzeit
Über die Wahrheit. Teilband 5
Periodische Blätter zur Wissenschaftlichen
Besprechung der Religiösen Fragen der
Gegenwart
Bulletin of Medieval Canon Law
Das lateinische Gesicht Europas
John Henry Newman
Periodische Blätter zur wissenschaftlichen
Besprechung der großen religiösen Fragen der
Gegenwart
Diogenes der Kyniker. Exempel, Erzählung,
Geschichte in Mittelalter und Früher Neuzeit.
Väter der Kirche
Der moderne Jesuitismus
Dogmatische Christologie in der Moderne
Re-Visionen
Europa in der frühen Neuzeit: Aufbruch zur
Moderne
Allgemeine Rundschau
Humanismus in der deutschen Literatur des
Mittelalters und der Frühen Neuzeit
Die Lehrberechtigung der geistlichen Orden im
Lichte des Rechts, der Freiheit und der
demokratischen Erziehung in der Republik Bern
Katholische Dogmatik
Europas Weg in die Neuzeit
Neuzeit
Kirchenlehrer der Neuzeit
Internationale Cardinal-Newman-Studien
Franziskanische Studien

Downloaded from
 Kirchenlehrer coplademin.gobiernodepozarica.gob.mx
 Der Neuzeit by guest

PIERRE AGUILAR

Wirtschaftsbürger,
Staatsbürger,
Weltbürger Verlag

Friedrich Pustet

The figure of the Cynic philosopher Diogenes is not only a source of recurrent fascination for authors of classical Antiquity and modernism, but also - and especially - for the Middle Ages and the early modern era. Here the philosopher figures as a critical spirit inspiring a large number of apocryphal stories and above all a whole series of exempla. The various narrative forms taken by these latter and the poetological status of the exemplum genre are the central focus of the volume. It delineates and analyzes the various

reception traditions by which the Diogenes narratives have come down to us and also functions as an edition of these narratives as a collection of sources. A further concern of the study is to understand the significance of Diogenes as an 'exemplary' figure for authors ranging from Erasmus to Nietzsche, Walter Benjamin and Foucault, the main focus here being on his role in the modernist context.

Theologische Rundschau diplom.de
 Die Frage nach der Erfahrbarkeit des Religiösen gehört am Beginn des 21. Jahrhunderts für viele zu den brennenden Fragen im Blick auf Glaube und Religion. Einer jener großen Denker, welche die Erfahrungsdimension

des Glaubens am schärfsten in den Blick genommen haben, ist ohne Zweifel Kardinal John Henry Newman (1801-1890). Die Studie stellt sich die Aufgabe, Newmans Reflexion über religiöse Erfahrung, Glaubenserfahrung und Theologie systematisch zu durchdringen und kritisch darzustellen. Im Licht heutiger Wissenschaft zeigt sie, dass der «Kirchenlehrer der Moderne» auch in dieser Hinsicht vieles zu sagen hat: (eigene) Erfahrung und (kirchliche) Dogmatik, Affektivität und Vernunft, Subjektivität und Objektivität müssen keine Gegensätze sein. *Enzyklopädie der Neuzeit* Meiner, F Includes supplements. *Literarischer*

Handweiser zunächst für alle katholiken deutscher Zunge Röhrig
 Universitätsverlag
 Die Kirche lebt aus ihren lebendigen Quellen. Neben der Heiligen Schrift sind dies in erster Linie die Kirchenväter und die Konzilsväter, die durch ihr Leben und mit ihren Schriften der Kirche Gestalt gegeben haben. Wie aber verstanden sie selbst die Kirche und wie haben spätere Theologen wiederum ihre Bedeutung für die Kirche bewertet? Der vorliegende Sammelband soll diesen Fragen nachgehen. Für die Kirchen- und Konzilsväter selbst steht dabei ihr Kirchenverständnis im Mittelpunkt der Untersuchung, für die

mittelalterlichen und neuzeitlichen Theologen soll vor allem der Frage nachgegangen werden, welche Rolle die Rezeption der Kirchenväter für die Ausgestaltung ihres eigenen Kirchenverständnisses spielt. Bei manchen Autoren geschieht dies unausgesprochen durch die Art der Quellenbenutzung, bei anderen findet sich auch eine explizite Lehre über die Bedeutung der Kirchenväter, also gewissermaßen eine dogmatische Patrologie. Der Band, an dem ein internationaler Kreis von über fünfzig Autoren mitgewirkt hat, ist zugleich eine Festgabe zum siebzigsten Geburtstag von P. Hermann-Josef

Sieben SJ, dessen Lebenswerk unter der angesprochenen Fragestellung steht. Das Werk wird drei Teile umfassen. Der erste Teil unter dem Titel 'Die Kirche der Väter' wird von Johannes Arnold betreut und ist dem Kirchenverständnis in der Alten Kirche gewidmet. Den zweiten Teil 'Die Bedeutung der Väter für das Kirchenverständnis im Mittelalter' betreut Ralf M. W. Stammberger, den dritten Teil unter dem Titel 'Kirchenväter in der Gesellschaft Jesu' Rainer Berndt SJ. **Autorität Freidank** Franz Steiner Verlag In der Christologie der letzten Jahre sind äußerst spannende Diskurskonstellationen wahrzunehmen. Von einem auch nur ansatzweisen Konsens

sind die Theologinnen und Theologen jedoch weit entfernt. Im Hintergrund all der heterogenen Ansätze stehen essenzielle Anfragen der Moderne, die zu gravierenden Transformationen in der Christologie führten. In deren Folge geriet die altkirchliche Christologie in eine tiefe Krise. Die Schlüsselbegriffe: "Geschichte" - "Metaphysik" - "Anthropologie". In diesem Kontext entwickeln die Autorinnen und Autoren des Bandes ihre christologische Konzeption im Rahmen eines kohärenten Verständnisses von Moderne. Daraus ergibt sich eine systematische Geschlossenheit im Grundansatz.

Kirche und

Regionalbewusstsein in der Frühen

Neuzeit C.H.Beck

Islam wie Christentum definieren
Geschlechterrollen und Geschlechterbeziehungen. Inwiefern haben sie in ihrer Geschichte und mittels ihrer Schriften zur Festschreibung von ungleichen Geschlechterrollen und ungerechten Geschlechterordnungen beigetragen? Wie können gendertheologische Revisionen der heiligen Schriften, der Religionsgeschichte und ihrer rechtlichen bzw. dogmatischen Festlegungen neue Sichtweisen auf die aktuelle Frage nach der Bedeutung von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen freilegen?

Theologie - gendergerecht Verlag

Ferd. Schöningh GmbH & Co KG
 Die sprachliche Verwandtschaft zwischen Latein und Italienisch waren im Mittelalter nur vage bekannt. Dies ändert sich mit einer Diskussion im Jahre 1435, an der maßgebliche Humanisten wie Leonardo Bruni und Flavio Biondo beteiligt sind, die sich im Geiste der Rückbesinnung auf die Antike fragen, welche Sprache, d.h. welche Art von Latein, die Römer einst gesprochen haben mögen. Hieraus entspinnt sich nun eine Debatte (bis 1601) zwischen Lateinhumanisten und Vulgärhumanisten, an deren Ende sich die Erkenntnis durchsetzt, dass sich das Italienische (und

andere romanische Sprachen) aus dem gesprochenen Latein der Antike, dem Vulgärlatein, herleitet. Die sprachwissenschaftliche Aufarbeitung dieser Debatte im Rahmen der italienischen Sprachenfrage (questione della lingua) ist Ziel und Gegenstand vorliegender Abhandlung.

Moderne Religion?

Meiner, F
 Inhaltsangabe: Einleitung: Der Hexenwahn im Deutschland der Frühen Neuzeit ist eine historisch einmalige Erscheinung. Obwohl es auch heute noch weltweit Hexenverfolgungen gibt und immer wieder Menschen als Hexen bezeichnet werden, ist im christlichen Hexenglauben die

Verknüpfung von Magie und Ketzerei zu einem crimen exemptum, zu einem Kapitalverbrechen, eine Besonderheit. Im ausgehenden Mittelalter und in der Frühen Neuzeit setzten kirchliche, gesetzliche, gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen ein, die zu einer großen Anzahl Gerichtsprozessen während des Hexenwahns führten. Spätere Entwicklungen in diesen Bereichen führten zur Beendigung der Verfolgungen. Nach der Zivilisationstheorie von Norbert Elias handelt es sich im Falle des Hexenwahns um einen gesellschaftlichen Prozeß zur Bewältigung von Ängsten vor dem Übernatürlichen. Im Rahmen seiner Theorie von der Formung der

individuellen Affekte durch gesellschaftliche Entwicklungen läßt sich am Beispiel des Umgangs mit der Hexe darstellen, wie gesellschaftliche Institutionalisierung und über sie die wachsende Steuerung der Ängste funktioniert. Der Hexe wurden all die Eigenschaften zugeschrieben, die ein im Eliasschen Sinne zivilisierter Mensch weder an sich selbst wahrnehmen noch in seiner Umgebung haben wollte. Sie, die Auszugrenzende, war somit ein Werkzeug der Gesellschaft, mit dessen Hilfe exemplarisch gelernt wurde, mit Gefühlen wie Schuld, Angst, Aggression umzugehen. Die Metamorphose der Hexe von der Zauberin

über verschiedene Zwischenstufen bis hin zur Märchengestalt zeigt die Wandlung auf, die das Böse in den Augen und im Glauben der Menschen bis heute durchgemacht hat. Wie dieser geschichtliche Wandel im gesellschaftlichen Affekthaushalt im Falle der Hexenverfolgungen vonstatten ging, erläutert die vorliegende Arbeit in sechs Kapiteln: Die Einleitung gibt eine Einführung in das Thema und diskutiert den Wahrheitsgehalt einiger populärer Mythen: z. B. die Theorie, dass Millionen Hexen verbrannt worden seien. Die gegenwärtige Hexenforschung geht für das Gebiet des heutigen Deutschlands von ca. 25.000

Hinrichtungen aus. Eine andere Theorie, die immer wieder vertreten wird, ist die von der zielgerichteten Vernichtung der weisen Frauen. Dem widersprechen die mittlerweile in Mengen vorhandenen Regionalstudien, aus denen ersichtlich ist, dass erstens das Verfolgungsbegehren meist von der Bevölkerung ausging und nicht von Geistlichkeit und Obrigkeit initiiert wurde, dass zweitens [...]

Two Cardinals
Evangelische Verlagsanstalt
Thomas von Aquin ist 'der' Denker des Mittelalters, der die am längsten anhaltende Orientierung geboten, die intensivsten historischen Interessen auf sich gezogen und -

neben seiner Bedeutung als Kirchenlehrer - für die vielfältigsten denkerischen Konzeptionen Pate gestanden hat und dessen Werk daher noch heute auf praktisch allen Feldern philosophischer Problemstellungen Anregungen zu geben verm... mehr » Thomas von Aquin ist 'der' Denker des Mittelalters, der die am längsten anhaltende Orientierung geboten, die intensivsten historischen Interessen auf sich gezogen und - neben seiner Bedeutung als Kirchenlehrer - für die vielfältigsten denkerischen Konzeptionen Pate gestanden hat und dessen Werk daher noch heute auf praktisch allen Feldern

philosophischer Problemstellungen Anregungen zu geben vermag. In den »Quaestiones disputatae«, seinem in philosophischer Hinsicht bedeutendsten und »gründlicheren« Werk (Kurt Flasch), geht es Thomas - anders als etwa in der »Summa theologiae« - nicht um den Vortrag der eigenen Lehrmeinung, sondern um die möglichst umfassende Disputation (Erörterung) von Sachfragen unter Einbeziehung des Für und Wider vor dem Hintergrund überlieferter Auffassungen nach der Maßgabe der intellektuellen Vernunft. Abgehandelt werden die großen Grundthemen der Metaphysik und

Erkenntnislehre, die den Menschen bewegen: Was ist Wahrheit, was Vermögen und (göttliche) Macht, was Tugend, und was ist die Seele? Die universalistische Weite der Gedanken, die Thomas im Zuge der in den einzelnen Quaestiones erörterten Fragestellungen entfaltet, erhebt das Werk, das naturgemäß zunächst und zuerst einen theologischen Anspruch zu erfüllen sucht, zu einem der Grundwerke der philosophischen Tradition, das nicht nur als ein solches gelesen werden kann, sondern über die Zeiten hinweg seinen provokativen Charakter und seine Bedeutung behält. Daneben sind die »Quaestiones disputatae« unter

historischem Aspekt von geradezu unschätzbarem Wert, da sie Zeugnis ablegen von der mit größter Akribie vorgenommenen Auseinandersetzung mit der Philosophie des Aristoteles, deren Wiederentdeckung und Transformation durch die Denker des Mittelalters – und darunter vor allem Thomas – den Weg bereitete für die Ausbildung der Kultur der auf die Ratio (Vernunft) gegründeten Argumentation in der Philosophie (und in den Wissenschaften) der Neuzeit. Thomas von Aquin (1224/25 – 1274) war ein Denker, dessen Theologie und Philosophie einen geistesgeschichtlichen Wendepunkt markiert – und dies gleich in

mehrfacher Hinsicht: Zu seiner Zeit wurden die Texte des Aristoteles wieder zugänglich, der Gesichtskreis weitete sich aus über die Grenzen der eigenen Kultur, die Disziplinen Philosophie und Theologie verstanden sich jetzt als Wissenschaften im strengen Sinne und fanden ihren Ort in einer ganz neuen Institution – der Universität. Die Federführung für das Projekt der ersten vollständigen Ausgabe der »Quaestiones disputatae« in deutscher Übersetzung liegt in den Händen von Rolf Schönberger, Professor am Philosophischen Institut der Universität Regensburg. Die einzelnen Bände der »Regensburger

Ausgabe« werden, in Abstimmung mit dem Herausgeber, von einer Gruppe von Fachgelehrten je selbständig übersetzt und durch ein kommentierendes Nachwort erschlossen. Über die Wahrheit. Teilband 5 Bohlau Verlag
With reference to the reception accorded to Freidank, this study investigates the transformation of an historical author into a figure inscribed into cultural memory with a clearly delineated set of features and competencies. Initially no more than a reference in a corpus of edifying Sprüche, Freidank's name gradually turned into a symbol of veracity and God-fearing living in the course of a long receptive process

extending from the 14th to the 17th century. Freidank thus attained the status of an authority. Similar processes of semiotization and ascriptions of significance are observable in the reception accorded to Wolfram von Eschenbach and Neidhart. Accordingly, these figures are drawn upon for purposes of comparison.

Religiöse Erfahrung - Glaubenserfahrung - Theologie Walter de Gruyter GmbH & Co KG
Bis heute erklingt in Europa der hohe Ton des guten Lebens. Begründet ist er im lateinischen Erbe Europas, das der Idee des freien und würdigen, des staatlich geschützten und rechtssicheren Lebens

der Person verpflichtet ist. Lateinisches Erbe heißt im Einzelnen: lateinische Kirche mit ihrer Zeiteinteilung, mit ihren Bildungseinrichtungen von Schule und Universität; dann lateinische Schrift als einheitsstiftendes Band für die allermeisten Sprachen Europas und schließlich lateinisches Recht als Grundlage für ein gesittetes Zusammenleben der Völker. Allerdings verblasst dieses Erbe seit geraumer Zeit immer mehr: Faschismus und Kommunismus haben es im letzten Jahrhundert auszulöschen gesucht, rechte und linke Identitätspolitik polarisieren heute unsere Gesellschaft und Kirchen gleichermaßen.

Staatsverachtung und Rechtsmissachtung korrelieren mit Menschenverachtung, machtpolitischer Moralismus ersetzt zunehmend den öffentlichen Gebrauch der abwägenden Vernunft. Und wieder wird der utopische Versuch zur Gewinnung des "reinen, neuen Menschen" auf die öffentliche Tagesordnung gesetzt. Will Europa sein lateinisches Gesicht bewahren, muss es Ideologien widerstehen und in neuer Weise Nation und Staatsvolk im integrativen Sinn, Bildung und Recht, Freiheit und Personenwürde ins Wort und Recht setzen. Der beste Ansatz dazu ist nach wie vor das christliche, weil realistische

Menschenbild.
Der Volksbote für den Bürger und Landmann
 Verlag Friedrich Pustet
 The articles assembled here discuss humanism as a concept and phenomenon in the literature of the Middle Ages and the early modern age. With reference to authors, genres, and various reception phenomena, the authors set out to identify a humanistic matrix in 15th and 16th century German literature with a view to confirming or problematizing the concept as a signature of the epoch. The suitability of the term humanism as an epistemic category is subjected to searching scrutiny and discussed against the background of a broad literary spectrum with consistent reference to

interrelations with the Romance cultures and the cultural touchstone represented by Latin. Abhandlung über classische und moderne Republik ... Vertretung des Volks, und über die mögliche Anwendung der darin entwickelten Gedanken auf die künftige Verfassung des deutschen Bundesstaats Peter Lang Jürgen Habermas hat mit seinen Überlegungen zur postsäkularen Gesellschaft eine internationale und anhaltende Debatte ausgelöst. Sie trifft in eine Zeit, die von einer neuen, gesellschaftlichen und politischen Präsenz der Religionen im Weltmaßstab geprägt zu sein scheint. Sie wird deswegen

gesellschaftlich geführt, aber auch in den 'zuständigen' Disziplinen der Philosophie und der Theologie. Der Band dokumentiert diese Debatte und führt sie weiter *Das Verständnis von Vulgärlatein in der Frühen Neuzeit vor dem Hintergrund der questione della lingua* Walter de Gruyter Das in viele Sprachen übersetzte Standardwerk der Theologie erscheint nun in einer durchgesehenen und mit einem neuen Vorwort versehenen 10. Auflage. Gerhard Kardinal Müller führt in seinem Lehrbuch die zwölf Traktate der Dogmatik zu einer Einheit zusammen. Er verknüpft die speziellen Elemente der traditionellen

Dogmatik mit der Fragestellung einer Vermittlung des Glaubens und seiner Inhalte in der modernen Welt und weist damit die wechselseitigen Abhängigkeiten und Ergänzungen auf. Dies geschieht in einer Sprache, die Studierende, Lehrende und an der Theologie Interessierte einlädt, sich ansprechen zu lassen von den Inhalten des katholischen Glaubens.

"Der zerstückte Körper" Verlag Herder GmbH

Thomas von Aquin ist 'der' Denker des Mittelalters, der die am längsten anhaltende Orientierung geboten, die intensivsten historischen Interessen auf sich gezogen und - neben seiner Bedeutung als

Kirchenlehrer - für die vielfältigsten denkerischen Konzeptionen Pate gestanden hat und dessen Werk daher noch heute auf praktisch allen Feldern philosophischer Problemstellungen Anregungen zu geben verm... mehr » Thomas von Aquin ist 'der' Denker des Mittelalters, der die am längsten anhaltende Orientierung geboten, die intensivsten historischen Interessen auf sich gezogen und - neben seiner Bedeutung als Kirchenlehrer - für die vielfältigsten denkerischen Konzeptionen Pate gestanden hat und dessen Werk daher noch heute auf praktisch allen Feldern philosophischer Problemstellungen

Anregungen zu geben vermag. In den »Quaestiones disputatae«, seinem in philosophischer Hinsicht bedeutendsten und »gründlicheren« Werk (Kurt Flasch), geht es Thomas – anders als etwa in der »Summa theologiae« – nicht um den Vortrag der eigenen Lehrmeinung, sondern um die möglichst umfassende Disputation (Erörterung) von Sachfragen unter Einbeziehung des Für und Wider vor dem Hintergrund überlieferter Auffassungen nach der Maßgabe der intellektuellen Vernunft. Abgehandelt werden die großen Grundthemen der Metaphysik und Erkenntnislehre, die den Menschen

bewegen: Was ist Wahrheit, was Vermögen und (göttliche) Macht, was Tugend, und was ist die Seele? Die universalistische Weite der Gedanken, die Thomas im Zuge der in den einzelnen Quaestiones erörterten Fragestellungen entfaltet, erhebt das Werk, das naturgemäß zunächst und zuerst einen theologischen Anspruch zu erfüllen sucht, zu einem der Grundwerke der philosophischen Tradition, das nicht nur als ein solches gelesen werden kann, sondern über die Zeiten hinweg seinen provokativen Charakter und seine Bedeutung behält. Daneben sind die »Quaestiones disputatae« unter historischem Aspekt von geradezu

unschätzbarem Wert, da sie Zeugnis ablegen von der mit größter Akribie vorgenommenen Auseinandersetzung mit der Philosophie des Aristoteles, deren Wiederentdeckung und Transformation durch die Denker des Mittelalters – und darunter vor allem Thomas – den Weg bereitete für die Ausbildung der Kultur der auf die Ratio (Vernunft) gegründeten Argumentation in der Philosophie (und in den Wissenschaften) der Neuzeit. Thomas von Aquin (1224/25 – 1274) war ein Denker, dessen Theologie und Philosophie einen geistesgeschichtlichen Wendepunkt markiert – und dies gleich in mehrfacher Hinsicht: Zu seiner Zeit wurden

die Texte des Aristoteles wieder zugänglich, der Gesichtskreis weitete sich aus über die Grenzen der eigenen Kultur, die Disziplinen Philosophie und Theologie verstanden sich jetzt als Wissenschaften im strengen Sinne und fanden ihren Ort in einer ganz neuen Institution – der Universität. Die Federführung für das Projekt der ersten vollständigen Ausgabe der »Quaestiones disputatae« in deutscher Übersetzung liegt in den Händen von Rolf Schönberger, Professor am Philosophischen Institut der Universität Regensburg. Die einzelnen Bände der »Regensburger Ausgabe« werden, in Abstimmung mit dem

Herausgeber, von einer Gruppe von Fachgelehrten je selbständig übersetzt und durch ein kommentierendes Nachwort erschlossen. *Hexenglauben, Hexenverfolgung, Hexenwahn im Deutschland der Frühen Neuzeit* Walter de Gruyter
Ein neuer Zugang zum Denken Karl Rahners
Die Theologie Karl Rahners, von ihren Ursprüngen her erschlossen und in ihren massgeblichen Entfaltungen verständlich gemacht. Im März 2004 jährt sich zum 100. Mal der Geburtstag des grossen Theologen Karl Rahner, der nach wie vor für Spiritualität und Theologie herausragende Bedeutung hat. Eine Gruppe junger Autoren

legt hier ein Werk vor, das Rahner von seinen eigenen Voraussetzungen her versteht und die Entwicklung seines Denkens nachvollzieht. In einem ersten Teil werden die wichtigsten Phasen der Entfaltung der Rahnerschen Theologie in ihrem theologie- und spiritualitätsgeschichtlichen Kontext vorgestellt. Dabei wird vor allem auch die innere Verknüpfung von Spiritualität und theologischer Reflexion im Denken Karl Rahners deutlich. Der zweite Teil befasst sich mit Themen wie z.B. Gnadentheologie, ignatianische Spiritualität und Christologie. Ziel des Buches ist es, Grundlagen für einen verantworteten Umgang mit der

Theologie Karl Rahners bereit zu stellen und so auch Impulse für das eigenständige theologische Arbeiten in der Zukunft zu geben.

Der Denkweg Karl Rahners Narr Francke Attempto Verlag
Die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts ist einerseits gekennzeichnet durch einen theologischen Differenzierungsprozess, der eine Vielfalt theologischer Lehrmeinungen und konkurrierender Bekenntnisse bzw. Bekenntnisformulierungen hervorbrachte, andererseits durch das Bestreben, wenigstens im territorialen Kontext konfessionelle Homogenität zu wahren oder wieder herzustellen. Die Beiträge dieses Bandes widmen sich an

ausgewählten Beispielen dem Zusammenhang von theologischer Lehre, Kirche bzw. Kirchenstrukturen und jeweiligem Regionalbewusstsein. Sie fragen nach der Übereinstimmung oder dem Auseinandertreten von kirchlicher und räumlicher Struktur, nach der Bedeutung des Konfessionellen für die regionale Identität und der Rückwirkung der regionalen Identität auf konfessionelle Optionen und Festlegungen.
Salzburger Chronik für Stadt und Land Walter de Gruyter
***Angaben zur beteiligten Person
Donnert: Erich Donnert, geb. in Altrohlau bei Karlsbad.
Europa in der Frühen Neuzeit
Matthias Grunewald

Verlag
So viel Neuzeit muss
sein. 400 Jahre
Geschichte der Neuzeit
in einer Enzyklopädie -
das ist einmalig!
Wissenschaftler aus
der ganzen Welt führen
die Kenntnisse über
das bedeutsame
Zeitalter von der Mitte
des 15. bis zur Mitte
des 19. Jahrhunderts in
16 reich illustrierten
Bänden zusammen.
Zeitgemäß neu. Die
Enzyklopädie gründet
auf einem neuen
wissenschaftlichen
Fundament. Sie liefert
aktuelle Antworten auf
die Kernfragen: Welche
Ideen, Erfindungen und
Ereignisse veränderten
das Leben? Wie greifen
politische,
gesellschaftliche und
ökonomische
Entwicklungen

ineinander? Welche
großen kulturellen
Strömungen
kristallisieren sich
heraus? Wie wandelte
sich die Deutung
historischer Ereignisse?
Die Enzyklopädie mit
Sogwirkung. Wer
einmal die
Enzyklopädie
aufgeschlagen hat, will
mehr wissen. Die
einzelnen Artikel sind
durch zahlreiche
Querverweise
miteinander
verflochten. Wer ihnen
folgt, erschließt
überraschend neue
Zusammenhänge.
Über die Wahrheit.
Teilband 5
Betr. u.a. Albrecht von
Haller's Bemühungen
zur
Leichenbeschaffung
und seine Einstellung
zur Sektion (s. Index).